

aus genannter Klosterkirche stammen. Da Buchholz zur Zeit der Reformation zum Kurfürstenthume Sachsen gehörte, also unter Friedrich dem Weisen stand, so darf es uns nicht wundern, wenn schon 1524 die Reformation hier eingeführt wurde. In demselben Jahre predigten hier am Johannisstage Gabriel Didymus (ehemals Augustinermönch zu Wittenberg, trat 1521 zur Reformation über, wurde Prediger in Wittenberg, später Pfarrer in Torgau) Nachmittags, nachdem Wenzel Link (der Reformator Nürnbergs) Vormittags gepredigt hatte. Am 2. Juli desselben Jahres, am Feste der Heimsuchung Mariä, predigte hier auch Mykonius und zwar mit solchem Beifalle, daß die Buchholzer Friedrich den Weisen flehentlich baten, ihnen Herrn Friedrich Meum zu ihrem Pfarrer zu geben, allein Mykonius hatte bereits einen Ruf als Superintendent nach Gotha erhalten. Aus Annaberg waren über tausend Leute zu dieser Predigt herbeigekommen. Viele stiegen, als im Innern der Kirche kein Platz mehr war, auf Leitern zu den Fenstern. —

Im J. 1565 wurde Buchholz von einer großen Wasserflut heimgesucht, welche die beiden steinernen Brücken über die Sehma wegriß und dem Bergbau viel Schaden verursachte. Die beiden Brücken wurden nur von Holz wieder aufgeführt; erst 1739 wurde die vordere, 1749 auch die hintere bei der Ragenmühle wieder von Stein erbaut.

Durch Georg Eimel wurde 1589 in Buchholz die Posamentarbeit begründet, und so ist Buchholz für diesen Erwerbszweig der Stammort des Erzgebirges geworden.

Wenn die Wasserflut des Jahres 1565 dem Bergbau sehr schadete, so nicht minder der 30jährige Krieg, welcher überhaupt nach einem Schreiben des Rathes vom J. 1658 (also 10 Jahre nach dessen Beendigung) den Wohlstand der Stadt auf längere Zeit vernichtete.

Da die Stadt vor großen Bränden bewahrt geblieben ist (der bedeutendste ist der Brand vom 18. Mai 1852), so hat sie im Großen und Ganzen ihre ursprüngliche Gestalt behalten, wenn auch die einzelnen Häuser den manigfachen Veränderungen im Laufe der Zeit unterworfen worden sind. Aus der neuesten Zeit ist zu erwähnen, daß die Städteordnung am 23. August 1833 hier eingeführt wurde. In den Jahren 1836 und 1837 wurde an der Stelle des alten ein neues Schulhaus erbaut, während im J. 1842 das jetzige (4.) Rathhaus bezogen wurde.

Das Jahr 1869 brachte der Stadt durch Anlegung einer Gasanstalt die lang ersehnte Gasbeleuchtung. Die Annaberg-Weipertter Verbindungsbahn, deren Bau im verfloßenen Jahre begonnen wurde, führt an Buchholz vorüber und erhält hier einen Bahnhof. Möge diese Verbindung mit dem gesegneten Böhmerlande das Wachsthum der Stadt in jeder Beziehung fördern! —

Dem hiesigen Stadtrath steht die Besetzung einer Freistelle an der Landesschule zu Grimma zu.

Lage, Größe und Bevölkerung.

Die Stadt Buchholz liegt unter 50° 34' 9" nördl. Br. und 30° 39' 33" östl. L., etwa 1000 Schritt südwestlich von Annaberg am linken Ufer der Sehma und am östlichen Abhange des Schottenberges. Die mittlere Meereshöhe seiner Fluren beträgt 2009,6 Par. Fuß mit 432, 2 Par. Fuß Höhenunterschied der tiefsten und höchsten Parzellen.

Nach der Vermessung vom Jahre 1866 beträgt das Stadtgebiet

373	Acker	191	□ Ruthen	und zwar
350	"	84	"	steuerbare Grundfläche,
—	"	59	"	Staatseigenthum,
1	"	272	"	Kirchen und Kirchhöfe,
21	"	76	"	Wege zc.